

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

12.9.1816 (Nr. 254)

# Großherzoglich Badische

## Staatszeitung.

Nro. 254. Donnerstag, den 12. Sept. 1816.

### Deutschland.

Nachrichten aus Frankfurt vom 10. d. melden: Gestern ist hier das Abtretungspatent in Betreff derjenigen Länder, welche von Preussen an die Landgrafschaft Hessen-Homburg cedirt worden sind, erschienen; dieselben bestehen in dem ganzen Kanton Meissenheim, wie er durch den Art. 25 der Kongressakte an den König von Preussen übergegangen ist, den Ortschaften Bärenbach, Becherbach, Dweiler und Hoppstädten im Kanton Grumbach. — Das Zustromen von Fremden von allen Ständen ist bei uns noch immer äußerst bedeutend; gestern betrug die Anzahl der Angekommenen über 400; man bemerkte unter denselben Se. Hoh. den Erbprinzen von Mecklenburg-Strelitz, S. D. D. die Herzoge und die Herzoginnen von Nassau und von Hildburghausen, die Fürstin von Thurn und Taxis, den Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, den Prinzen von Löwenstein, den kais. östreich. F. M. L. und Kommandanten zu Mainz, v. Strauch &c. — Am nämlichen Tage ist der großherzogl. hess. Gen. Lieut. v. Schäfer, aus Westphalen kommend, durch hiesige Stadt nach Darmstadt passirt. — Heute ist der kais. russ. Gen. Graf v. Rossopchin hier eingetroffen. — Mde. Catalani gab gestern ihr drittes Konzert im Saale des Rothen-Hauses, und änderte, wie die vorigenmale, allgemeinen Beifall ein. Der Saal war gedrängt voll. Man schätzte ihre Einnahme, nach Abzug aller Unkosten, auf 400 Dukaten.

Der königl. baier. Gesandte zu Berlin, Graf v. Reichberg, ist am 4. d. zu Hannover eingetroffen.

Eine im hannoverschen Magazin enthaltene Uebersicht über die Zahl der Studierenden auf der Universität Göttingen vom Jahre 1767 bis Ostern 1816 läßt erkennen, daß die Akademie nie so zahlreich besucht war, als in dem gegenwärtigen Zeitpunkt. Es befinden sich jetzt

zu Göttingen 1005 Studirende, unter denen 320 Landesinder und 685 Ausländer.

Am 3. d. starb, auf seinem stillen Landsitze in Relingen, an den Folgen gichterischer Zufälle, 72 Jahre alt, Friedrich Ludwig Schröder, vieljähriger Direktor und Eigenthümer des Hamburger Stadttheaters. Der Name dieses Vortreflichen, sagen Hamburger Zeit., ist zugleich sein höchstes Lob. Groß und einzig einst als Künstler auf der Bühne, und edel als Mensch in jedem Verhältniß, war er der Mann der Tugend und der Wahrheit. Ganz verstehen und empfinden und mit hoher Achtung seines gediegenen Werths und seiner großen und seltenen Verdienste würdigen das alle diejenigen, welche Schröder in dem vielumfassenden und wohlthätigen Kreise seines weltbürgerlichen Wirkens kannten, und ihn überall als Theilnehmer oder als Mitbeförderer der edlen Zwecke seiner philosophischen Thätigkeit verehrten. Theilen werden sie alle mit uns den tiefen Schmerz über den nie zu ersetzenden Verlust dieses edlen Mannes, an dessen Grabe Thränen der innigsten Wehmuth und des Dankes auch Viele fließen, die er mit freigebiger Hand unterstützte, und mit hülfreicher Milde beglückte.

### Frankreich.

Der Moniteur vom 7. d. macht folgende wichtige kön. Verordnung vom 5. d. in Betreff der Deputirtenkammer bekannt: Ludwig &c. Seit unserer Rückkehr nach Frankreich hat uns jeder Tag die von uns bei einer feierlichen Gelegenheit ausgesprochene Wahrheit, daß dem Vortheile der Verbesserungen die Gefahr der Neuerungen nahe steht, mehr bewiesen; wir haben uns überzeugt, daß die Wünsche und Bedürfnisse unserer Unterthanen sich dahin vereinigen, die Konstitutionsurkunde, diese Grundlage des Staatsrechts in Frankreich, diese Bürgschaft der allgemeinen Ruhe, unverletzt zu sehen. Dem zufolge haben wir für nöthig gefunden, die Kammer der Deputirten

auf die von der Konstitutionsurkunde bestimmte Zahl zu beschränken, und nur Männer, die 40 Jahre zurückgelegt haben, in dieselbe zu berufen. Um aber diese Beschränkung auf eine gesetzliche Art zu bewirken, ist es unvermeidlich, die Wahlkollegien aufs neue zusammenzubekommen, damit sie zur Wahl einer neuen Deputirtenkammer schreiten. Zu diesem Ende haben wir, nach Anhörung unserer Minister, verordnet und verordnen: 1) Keiner der Artikel der Konstitutionsurkunde unterliegt einer Revision. 2) Die Kammer der Deputirten ist aufgelöst. 3) Die Zahl der Deputirten der Departements wird hiermit in Gemäßheit des 36. Art. der Konstitutionsurkunde, nach beifolgender Liste, festgesetzt. (Die Art. 4 bis 9 betreffen die Zusammensetzung und Operationen der Arrondissement- und Departementswahlkollegien, wovon erstere sich am 25. Sept., und letztere am 4. Okt. versammeln sollen, und der 9. Art. Bestimmungen über die direkten Steuern der wählbaren Deputirten, die wenigstens 1000 Fr. betragen sollen.) 10) Die Kollegien werden abgehalten und wählen in der Form und nach den Regeln, welche für die letzten Kollegien vorgeschrieben worden sind. 11) Die Session für 1816 wird den 4. Nov. d. J. eröffnet werden. 13) Die Verfügungen unserer Verordnung vom 13. Jul. 1815 die gegenwärtiger zuwiderlaufen, werden hiermit zurückgenommen. Unser Minister Staatssekretär des Innern (Baine', der auch diese Verordnung kontrassegnirt hat) ist mit Vollziehung gegenwärtiger Verordnung beauftragt. — Eine zweite Verordnung des Königs vom nämlichen Tage, gleichfalls im Moniteur vom 7. d., ernannt die Präsidenten der Departementswahlkollegien, großen Theils aus Mitgliedern der aufgelöseten Deputirtenkammer bestehend. Im Seine-Departement ist der Gen. Procurator bei dem kön. Gerichtshof zu Paris, Bellart, im Niederrhein der Präfekturrath Bevrault, im Oberrhein der Präsident des kön. Gerichtshofes zu Kolmar, Deserre, in der Niederseine der Staatsminister Deugnot u. ernannt. — Der Moniteur vom 8. d. sagt: Man bemerkt, daß kein Mitglied der Pairskammer sich unter den ernannten Präsidenten der Departementswahlkollegien befindet. — In demselben Blatte liest man: Der Präsident der antipiratischen Institution der Befreiungsritter (Sir S. Smith) hat die Nachricht von der Ankunft einer der Flotte des Lord Ermouth voraussetzenden Fregatte vor Algier am 9. Aug. erhalten; sie überbrachte ein Schreiben, worin

die Freilassung des brittischen Konsuls gefordert wurde; diese wurde aber nicht nur verweigert, sondern die Mannschaft der nach Algier gesandten Schaluppe wurde auch gefangen genommen und in Ketten gelegt. Eine zweite Schaluppe, die der erstern nachgeschickt wurde, hatte gleiches Schicksal. Die Flotte war am 12. d. vor dem Hafen, wo eine dänische Brigg, durch welche diese Nachricht nach Marseille gekommen ist, dieselbe verließ. Madame Macdonell, Gattin des englischen Konsuls, hatte Mittel gefunden, auf die Flotte zu entkommen. Die algirischen Korsaren lagen unter den Batterien, und alle Kaskotten, einen kräftigen Widerstand zu leisten, waren getroffen. (Nach Londoner Nachrichten vom 2. d. hatte die engl. Regierung endlich direkte Nachrichten von Lord Ermouth erhalten. Sie sind vom 8. Aug. von der Höhe des Kap Trafalgar datirt.)

Nach Privatnachrichten wird Herzog von Wellington am 14. d. bei dem königl. würtemb. Armeekorps im Niederrhein erwartet.

Am 7. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57½, und die Bankaktien zu 1087½ Fr.

### I t a l i e n .

Die letzte Lieferung der römischen Kunstschätze, aus 52 Kisten bestehend, ist neulich mit einem engl. Schiffe kostenfrei von Antwerpen nach Civitavecchia gebracht worden, von wo sie bereits zu Rom angekommen, und in die Museen des Vatikans und des Kapitulum veretzt worden ist, wo Jedermann alle Sonn- und Donnerstage freien Zutritt hat.

Ein Schreiben aus Neapel vom 20. Aug. in deutschen öffentlichen Blättern meldet: Das Museum, welches Madame Murat durch den Erzbischof von Tarent, den durch Liebenswürdigkeit und Talente ausgezeichneten Monsignor Capocelatro, im königl. Schlosse hatte anlegen lassen, ist noch immer unter Siegel, und für Niemand zugänglich. Leider sollen mehrere der merkwürdigsten Stücke davon abhanden gekommen seyn. Die berühmten, acht Palmen hohen Vasen aus dem Grabe von Canosa sind auch von dieser Zahl. Die Nachgrabungen zu Pompeji stocken; die noch bis zum letzten Winter wohl erhaltenen Materien vom völlig ausgegrabenen Amphitheater daselbst sind aus Mangel guter Anstalten ganz verdorben. Zum Glücke haben sie noch zuvor gezeichnet werden können. — Hr. Pinkney, der amerikanische außerordentliche Gesandte, hat für den Fall, daß

man seinen Reklamationen Gehör geben sollte, den Hrn. d'Arcey zur Liquidation derselben ernannt. — Der König wird in seinem kleinen, aber artigen Casino zu St. Lucia am 25. d. zu Ehren Ludwigs XVIII., Familienhaupt aller Bourbonn, an dessen Namenstage ein Hof fest geben. — Die drei Minister, Marchese Circello, Minister der auswärtigen Verhältnisse, Ritter v. Medici, Minister der Finanzen, und Marchese Tommasi, Minister des Innern, unterhandeln mit dem Kardinal Caracciolo, und dessen rathgebendem Theologen, Abbate Guibbi, das Konkordat mit dem Pabste. — Der entlassene Polizeiminister, Prinz von Canosa, soll sich zu Mola di Gaeta aufhalten; dessen Sekretär ist nach Ponza verwiesen worden.

### D e s t r e i c h .

Die neulich (No. 234) gegebene Nachricht von der Verleihung eines k. k. Regiments an den Prinzen Leopold von Sizilien wird durch folgenden Artikel in der Wiener Zeitung vom 5. d. bestätigt, ergänzt und berichtigt: Se. k. k. Maj. haben das vakant gewesene Infanterieregiment Nassau-Usingen No. 22 Allerhöchsthohem durchl. Hrn. Schwager und Schwiegersohne, dem Prinzen Leopold beider Sizilien, zum Beweise von Freundschaft und besonderem Vertrauen, zu verleihen, und den Feldmarschalllieutenant, Militär- und Zivilgouverneur in Dalmatien, Fhrn. v. Tomassich, zum zweiten Inhaber dieses Regiments gnädigst zu ernennen geruht.

Am 3. d. kam der kurhess. geb. Rath und Gesandte, Hr. v. Lepel, von Kassel zu Wien an.

Privatnachrichten aus Wien vom 4. d. in der allgemeinen Zeitung melden: Man spricht selbst im kaiserl. Hoflager täglich mit mehr Zuversicht von einer bevorstehenden neuen Vermählung Sr. k. k. Maj. Das Gerücht nennt jetzt eine andere, durch ihre Tugenden und edle Resignation ausgezeichnete deutsche Prinzessin; einige wollen sogar von einer, mit demselben erlauchten Hause zu Erneuerung alter Familienbände verabredeten Doppelheirath wissen. Wahrscheinlich wird man in kurzem etwas gewisses darüber erfahren. In der kaiserl. Burg ist man beschäftigt, die Zimmer weil. Ihrer Maj. der Kaiserin Maria Theresia, zweiter Gemahlin des Kaisers, einzurichten, und in der Reichskanzlei scheinen Anstalten zur Aufnahme hoher Fremden gemacht zu werden. — Se. Maj. der Kaiser haben, wie man hört,

dieser Tage Ihre Einwilligung zu einer Verbindung J. k. k. der Erzherzogin Leopoldine mit dem Kronprinzen Peter von Portugal und Brasilien (geb. 12. Okt. 1798), ertheilt, und die diesfallige Einwilligung des Monarchen und der Prinzessin soll am verflossenen Sonnabend durch einen außerordentlichen Kurier nach Rio-Janeiro abgegangen seyn. Wie es heißt, dürfte der bestimmte Bräutigam nach Lissabon kommen, und dort vor der Hand als Vizekönig residiren, da die durchl. Prinzessin einigen Widerwillen hat, Europa zu verlassen. Man erwartet hier einen außerordentlichen Botschafter des brasilianischen Hofes, um die feierliche Brautwerbung zu machen, worauf die Trauung durch einen Stellvertreter vollzogen werden wird.

In Nürnberger Blättern wird aus Wien unter dem nämlichen Datum geschrieben: Man irrte sich, als man die künftige Braut Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich in einem der sächs. Häuser suchte; man weiß nun, daß sie in einem benachbarten Königshause gefunden ward. Es ist nun um so weniger zu zweifeln, daß diese hohe Verbindung ehestens öffentlich wird bekannt gemacht und schon im künftigen November vollzogen werden, als der kais. Obersthofmeister, Fürst v. Trautmannsdorf, schon Anstalten trifft, mit allen nöthigen Vorbereitungen bis Ende Okt. fertig zu seyn.

Aus Franzensbad bei Eger wird unterm 2. d. geschrieben: Vorgestern, Samstag den 31. Aug., Mittags 12 Uhr, kamen Se. Maj. der König von Preussen, von Sr. Durchl. dem Fürsten von Wittgenstein und 2 Adjutanten begleitet, aus dem Karlsbad inkognito hier an. Se. Maj. hatten den Weg von Karlsbad hierher in 3 Stunden zurückgelegt, besahen die hiesige Heilquelle und alle öffentliche Anstalten und Spaziergänge, speiseten um 1 Uhr bei Sr. königl. Hoh. dem Großherzog von Weimar, und reiseten gleich nach 3 Uhr wieder nach Karlsbad zurück. Se. Maj. sehen sehr gesund aus, und sind munter.

Am 4. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 320 Ufo, und zu 317½ zwei Monate notirt; die Konventionsmünze stand zu 322½ (Abends 7 Uhr zu 325), und die neuen Staatsobligationen zu 13.

### R u s s l a n d .

In Hamburger Zeitungen wird aus Petersburg unterm 21. Aug. gemeldet: Am 18. wurde das Fest des Preobra-

schenskiſchen Leibgarderegiments geſeiert. Nach der Parade, bei welcher die Truppen zugleich mehrere Mandvres ausführten, verſügten ſich Se. Maj. der Kaiſer zum Gottesdienſt in die Kirche. Mittags war große Tafel im Tauriſchen Palais, wozu alle Offiziere des gedachten Regiments geladen waren. Am Abend deſſelben Tages reiſte der Kaiſer nach Moskau ab, wird aber noch bis morgen in Barſkojeſelo verweilen. — Der kaiſ. öſtreich. Geſandte, v. Lebzeltern, iſt hier angekommen. — Nachdem ſeit 4 Wochen Regenwetter und trockene Tage abgewechselt haben, iſt wieder anhaltendes ſchönes Wetter eingetreten. Die Nacht fällt ſehr gut aus.

#### T o d e s - A n z e i g e n .

Meine innigſt geliebte Gattin, Nanette, eine geb. v. Thaler aus Freiburg, entſchlief dem beſſern Leben jenseits, eben ſo ſanft, wie ſie lebte, am 10. d. Mittags 12 Uhr, an dem Zehrfieber, nach einem viermonatlichen ſehr leidenden Kranklager. Dieſen für mich, als Vater von zwei unerzogenen Kindern, ſo empfindlichen Verluſt, zeige ich hiermit allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte ergebenſt an, alle Beileidsbezeugungen zu unterlaſſen, die meinen Schmerz nur noch vergrößern würden.

v. Wäcker,  
Großherzogl. Bad. Hauptmann,  
und ſeine 2 Kinder.

Heute Morgen um 4 Uhr entriß uns der Tod unſern theuren Bruder, den Großherzogl. Bad. Oberinnehmer Johann Brentano, nach einem dreitägigen ſchmerzhaften Kranklager, an den Folgen einer heftigen Darmſtöſe; wir benachrichtigen unſere und des Verlebten ſämtliche verehrungswürdige Freunde und Verwandten von dieſem für uns äufferſt traurigen Falle, und empfehlen uns in ihre ſüßwährende Gewogenheit und Liebe.

Neckargemünd, den 7. Sept. 1816.

Des Verſtorbenen hinterlaſſene  
Bruder und Schwefter.

Karlsruhe. [Häuſer-Verſteigerung.] Auf die beiden Häuſer der Hoſſacktor Model'schen Erben dahier iſt zwar den 5. d. M. ein Gebot geſchehen; es haben aber die Erben noch nicht züſchlagen laſſen, ſondern verlangt, daß ein nochmaliger Verſteigerungsverſuch gemacht werden ſoll, wozu denn auch Montag, der 23. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, anberaumt, und den Liebhabern davon Nachricht gegeben wird.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1816.

Großherzogl. Bad. Stadtamtsreviſor,  
Obernäcker.

Baden. [Wein-Verſteigerung.] Am Freitag, den 13. d. M., werden in dem Groſſen Keller auf dem Schloßberg dahier circa 18 Fuder gut und rein gehaltene Weine, Neuwälder und Bühlertthaler Gewächs, von den Jahren 1808, 1810 und 1811, gegen baare Zahlung, Halbfuder- und Fuderweiſe, durch freiwillige Verſteigerung abgegeben. Die Liebhaber hierzu werden eingeladen, an dem gedachten Tage, Vormittags 9 Uhr, in dem beſagten Keller der Verſteigerung bei zu wohnen.

Baden, den 6. Sept. 1816.

Oberbürgermeiſteramt allda.  
Schneider.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verſchuldete Vermögen der hieſigen Bürger und Schuhmachermeiſter weil. Johann Adam Schnauffer und Heinrich Schnauffer wird amitt der Sanctproceß erkannt, und Termin zur Schuldliquidation und Erſetzung eines Nachlaßvergleichs auf Freitag, den 4. Okt. d. J. anberaumt. Alle dieſenigen, welche daher an gedachte 2 Perſonen aus einem rechtlichen Grunde Forderungen zu machen haben, werden amitt aufgefordert, an obigem Tage, Vormittags 9 Uhr, vor dem Sanctkommiſſär auf hieſigem Rathhauſe zu erſcheinen, unter Vorlage allenfalliger Urkunden gehörig zu liquidiren und Rechts abzuwarten, bei Strafe des Ausſchlusses.

Pforzheim, den 5. Sept. 1816.

Großherzogliches Stadtamt.

Koth.

Lahr. [Vortagung.] Der von hier entwichene Bäckermachergeſell Georg Philipp Selan von Weißenheim im ehemaligen Departement des Donnerberg wird hiermit öffentlich aufgefordert, ſich innerhalb 6 Wochen vor der unterzeichneten Behörde in Perſon zu ſtellen, widrigenfalls und nach fruchtloſem Umlauf dieſer Friſt ſeine Pabſeligkeiten verſteigert, die ſich meldenden Gläubiger aus dem Erlds befriediget, und der allenfallige Reſt ad Depositum genommen werden wird.

Lahr, den 4. Sept. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wundt.

Eppingen. [Verſchollenheits-Erklärung.] Da Johann Andreas Erdner von Adelshofen auf die unterm 10. Dez. 1807 erlaſſene Vortagung bis jezt ſich zum Empfang ſeines unter Pflegschaft ſtehenden Vermögens, im Betrag von 1207 fl., nicht gemeldet hat, ſo wird nunmehr derſelbe für verſchollen erklärt, und ſein Vermögen, gegen Kaution, deſſen nächſten Verwandten überloſſen.

Eppingen, den 28. Aug. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilkens.

Ladenburg. [Ediktalladung.] Melchior Georgi, von Schriesheim gebürtig, welcher ſich vor vierzig Jahren aus ſeiner Heimath entfernt, und biſher nichts mehr von ſich hat vernehmen laſſen, wird hierdurch aufgefordert, von heute, in neun Monaten dahier zu erſcheinen, und ſein in 142 fl. 51 kr. beſtehendes Vermögen in Empfang zu nehmen; im Ausbleibungsfall aber zu erwarten, daß er für verſchollen erklärt, und gedachtes Vermögen an ſeine darum anſiehende Schwefter, Maria Uſula Georgi in Schriesheim, ausgehändigt werden wird.

Ladenburg, den 26. Auguſt 1816.

Großherzogliches Amt.

Neſtler.

Basel. [Neuerfundene chemiſche Feuerzeuge.] Dieſe Feuerzeuge haben vor allen biſher bekannten den Vorzug, daß ſie in jeder Hinſicht ganz unſchädlich ſind, indem der Zündſtoff weder Phosphor noch Vitriolöl enthält, ſondern aus einer feſten Maſſe beſteht. Sie behalten bei vorſchriftmäßigem Gebrauch über Jahr und Tag ihre Wirkſamkeit, und beirridigen alſo auf eine höchſt ſchnelle, bequeme, ſichere und wohlſeile Weiſe eines der nothwendigſten Bedürfniſſe des täglichen Lebens. Es ſind zweierlei Gattungen, erſtere für Küchen, Zimmer und Komptoirs zu 40 kr. und zu 1 fl. 12 kr.; die zweite Gattung ſind Leſenfeuerzeuge für Spazierengehende, Reiſende etc., ordinäre, mittelfeine und ganz feine, von 48 kr. bis zu 3 fl. pr. Stük, jedes mit 100 d. m. Zündhütchen; dieſe ſind auch opert zu haben das Hundert à 8 kr., das Tauſend à 1 fl. Dieſe Feuerzeuge etc. ſind Stük- und Dugendweiſe zu haben in der

Holdenecker'schen Leihbibliothek  
in Basel, beim Spaltenhurm, dem  
Kornhauſe gegenüber.